

Keimzelle der Exzellenzforschung – ein Haus für REBIRTH

Es ist soweit: Die Forscherinnen und Forscher des Exzellenzclusters „From Regenerative Biology to Reconstructive Therapy“ rücken näher zusammen und ziehen im Mai 2008 in das neue Hans Borst-Zentrum für Herz- und Stammzellforschung ein. Wir zeigen hier, wo die Arbeitsgruppen zu finden sind und was sie machen.



Im von der Braukmann-Wittenberg-Herzstiftung finanzierten Gebäude, das an das TPFZ anschließt, forschen 13 der mehr als 40 Arbeitsgruppen rund um die Themen Organregeneration und Gewebezüchtung.

- Ebene 2
- Ebene 1
- Ebene H
- Ebene SO

REBIRTH Management

Die Koordination des Projektes mit mehr als 40 Arbeitsgruppen erfordert ein breit gefächertes Managementspektrum. Dazu gehören neben dem operativen Tagesgeschäft das Finanzcontrolling, die Erarbeitung von Beschlussvorlagen für Gremiensitzungen und deren Nachbereitung, die Konzepterstellung für qualitätssichernde Maßnahmen und Belange der Öffentlichkeitsarbeit. Das REBIRTH Management befindet sich im zweiten Stock.



Zuständig: Professor Dr. Dr. Axel Haverich (links), Tilman Fabian

Ebene SO

Klinik für Kardiologie und Angiologie

Die Arbeitsgruppen der Klinik für Kardiologie und Angiologie beschäftigen sich mit den molekularen und zellulären Grundlagen der Entzündung und langfristigen Anpassungsvorgänge nach Herzinfarkt. Sie erforschen die Bedeutung von Wachstumsfaktoren, bei der Organregeneration und der Interaktion des Herzens mit Stamm- und Vorläuferzellen, sowie die Bedeutung spezifischer Signalübertragungswege für die Vorläuferzellaktivierung und Regeneration im Herz-Kreislauf-System.

Verantwortlicher: Professor Dr. Helmut Drexler

AG Molekulare und Translationale Kardiologie

Diese Arbeitsgruppe der Klinik für Kardiologie und Angiologie untersucht den Effekt von Knochenmark(stamm)zel-

len auf die Herzfunktion bei Patienten nach Infarkt. Im Labor identifizieren die Forscher mittels Chip-Analysen, Expressionsklonierung und bioinformatischen

Verfahren Wachstumsfaktoren, die die Effekte der Zelltherapie vermitteln.

Verantwortlicher Leiter: Professor Dr. Kai C. Wollert

AG Myokardiale Angiogenese, Regeneration und Remodeling

Diese Arbeitsgruppe der Klinik für Kardiologie und Angiologie befasst sich mit der Bedeutung der Gefäßbildung für die Regeneration des Herzmuskels. Die Forscher untersuchen,

Verantwortlicher: Dr. Jörg Heineke

wie Gefäßwachstum im Herzen reguliert wird und durch welche Faktoren die schützenden Effekte der Gefäße vermittelt werden.

AG Regenerative Agenzien

Diese Arbeitsgruppe der Klinik für Kardiologie und Angiologie hat ein embryonales Genprogramm identifiziert (Notch), welches das Wachstum und die Entwicklung reifer Arterien reguliert. Sie testet nun das therapeutische Potential dieses Programms bei der Gefäßregeneration.

Verantwortlicher: Dr. Florian P. Limbourg

ein Haus für REBIRTH

Ebene H

Leibniz Forschungslaboratorien für Biotechnologie und künstliche Organe (LEBAO)

In den von Professor Dr. Dr. Axel Haverich 1996 gegründeten Leibniz Forschungslaboratorien für Biotechnologie und künstliche Organe (LEBAO) wird unter der Leitung von Professor Dr. Ulrich Martin an der Entwicklung neuartiger regenerativer Therapien gearbeitet, insbesondere zur Behandlung von Erkrankungen des Herzens, der



Verantwortlicher: Professor Dr. Ulrich Martin

Blutgefäße und des Atmungstraktes. Schwerpunkte sind die Stammzellforschung, Gewebezüchtung (Tissue Engineering), sowie die Weiterentwicklung künstlicher Lungen durch Einsatz biologischer Komponenten.

AG Molekulare Biotechnologie und Stammzellforschung

Schwerpunkte dieser Arbeitsgruppe des LEBAO sind die Differenzierung von Stamm- und Vorläuferzellen zu Herzmuskelzellen und Lungenzellen, immunologische Aspekte der Stammzellbiologie und effiziente Gentransfermethoden. Ziel ist die Regeneration von geschädigtem Herzmuskel oder geschädigtem Lungengewebe.

Verantwortlicher: Professor Dr. Ulrich Martin

AG Cardiac Tissue Engineering

Diese Nachwuchsforscherguppe des LEBAO nutzt das Differenzierungspotential von Stamm- und Vorläuferzellen zu Herzmuskelzellen für die Herstellung von bioartifiziellem Ersatzgewebe. Langfristiges Ziel ist der Ersatz von geschädigtem Herzmuskel, zum Beispiel nach einem Herzinfarkt.



Verantwortliche: Dr. Ina Grub

AG Bioartifizielle Lunge

Langfristiges Ziel des Arbeitsbereiches Bioartifizielle Lunge des LEBAO ist die Entwicklung eines implantierbaren, biologisch modifizierten, künstlichen Lungenersatzsystems, welches die Funktion des geschädigten Organs vollständig übernehmen kann. Der Fokus liegt dabei auf der Optimierung bestehender technischer Systeme unter Verwendung biologischer Komponenten.



Verantwortlicher: Professor Dr. Stefan Fischer

AG Tissue Engineering

Die Arbeitsgruppe Tissue Engineering des LEBAO beschäftigt sich mit der Entwicklung und vorklinischen Erprobung von gefäßversorgten Gerüststrukturen und von biologischem Gewebeersatz für missgebildete oder geschädigte Blutgefäße, Herzklappen und -muskel sowie Luftröhren.



Verantwortlicher: Dr. Andres Hilfiker

Die Arbeitsgruppen stellen sich vor

Am 26. April 2008 stellen sich Vertreter der mehr als 40 Arbeitsgruppen des Exzellenzclusters REBIRTH mit Vorträgen zu ihrer Arbeit der Hochschulöffentlichkeit vor. Von 9 bis 18 Uhr haben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Gelegenheit, sich im Hörsaal D, Gebäude J2 auszutauschen. Interessierte sind herzlich eingeladen, die Veranstaltung zu besuchen.



Ebene 1

Abteilung Experimentelle Hämatologie

Die Abteilung Experimentelle Hämatologie erforscht neue Wege der Zell- und Gentherapie im blutbildenden System. Besonders ausgewiesen ist die Abteilung für ihre Expertise in der Entwicklung einer reibungslosen Übertragung von Genen in Körperzellen (Gentransfer), der Erforschung der Mechanismen und Prävention von Nebenwirkungen der genetischen Veränderung von Blutstammzellen und der Entdeckung von Genen, die die blutbildende Stammzellselbsterneuerung und Leukämieentwicklung fördern.

Verantwortlicher: Prof. Dr. Christopher Baum



AG Hematopoietic Cell Therapy

Die Junior Research Group Hematopoietic Cell Therapy, eingebettet in die Abteilung Experimentelle Hämatologie, befasst sich mit der Zell- und Gentherapie von Er-

krankungen des blutbildenden Systems. Ein besonderes Augenmerk legen die Forscher dabei auf die Entwicklung von effizienten und sicheren Genfähren zur Behandlung von angeborenen Erkrankungen wie Defekten des Immunsystems.

AG Differentiation

Die Arbeitsgruppe der MHH-Abteilung Experimentelle Hämatologie und des MHH-Instituts Klinische Biochemie arbeitet daran, aus embryonalen Stammzellen adulte Stamm- und Effektorzellen des Blutes beziehungsweise der Bauchspeicheldrüse zu gewinnen. Diese Erkenntnisse sollen künftig die Herstellung von maßgeschneiderten, sicheren Transplantaten, die in der Kulturschale (in vitro) gezüchtet wurden, ermöglichen.

Verantwortlicher: Dr. Hannes Klump



Verantwortlicher: Dr. Axel Schambach, Ph.D.



Ebene 2

AG Stammzellbiologie

Die Arbeitsgruppe Stammzellbiologie aus dem Max Planck Institut für Molekulare Biomedizin in Münster (Professor Dr. Hans Schöler) beschäftigt sich mit Schwerpunkt an der MHH unter anderem mit der Frage, welche Arten von Stammzellen besonders geeignet sind, funktionierende Leberzellen auszubilden – um eventuell in der Zukunft solche Zellen transplantieren zu können.



Verantwortlicher: Dr. Tobias Cantz

AG Reprogrammierung somatischer Zellen

Die Forscher der Arbeitsgruppe des Instituts für Nutztiergenetik im Friedrich Loeffler-Institut studieren insbesondere die Reprogrammierung von Körperzellen in embryonale Stammzellen. Dabei werden so-

wohl grundlegende Mechanismen der molekularen Reprogrammierung, wie DNA Methylierungen und Histonmodifikationen studiert als auch die Eignung der reprogrammierten Zellen für therapeutische Anwendungen untersucht. Dafür werden insbesondere Zellen von Schweinen verwendet.



Verantwortlicher: Professor Dr. Heiner Niemann

AG Lymphatic Cell Therapy

Die Arbeitsgruppe der Klinik für Hämatologie, Hämostaseologie Onkologie und Stammzelltransplantation hat zum Ziel, durch das Verständnis und die gezielte Manipulation des Immunsystems Krankheiten zu heilen. Hierzu verwendet sie genetisch programmierbare Viren, die ihre Informationen in Vorläuferzellen einbringen, damit sich diese so zu Antigen präsentierenden Zellen differenzieren können. Diese sollen der Immunotherapie bei Krebs und bei

chronischen Entzündungen dienen.

Verantwortliche: PD Dr. Renata Strihecke



AG Embryonic Stem Cells

Die Arbeitsgruppe des Instituts für Transfusionsmedizin beschäftigt sich mit embryonalen Stammzellen (ESC) sowie induzierten pluripotenten Stammzellen (iPS) – das sind bereits spezialisierte Zellen, die in den Zustand von embryonalen Stammzellen zurückversetzt wurden. Dafür verwenden die Forscher die iPS von Affen. Neben der Charakterisierung und der Optimierung des Gentransfers interessiert sie die Differenzierung von Stammzellen und die Frage, ob die Forscher ohne größere Abwehrmechanismen des Empfängers transplantiert werden können.



Verantwortlicher: PD Dr. Peter Horn

Drittmittel für Forschungsprojekte in der MHH

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Bonn und Berlin, bewilligte ...

■ **Professor Dr. med. Henning Windhagen**, MHH-Klinik für Orthopädie, und Professorin Dr. med. dent. Meike Stiesch-Scholz, MHH-Klinik für Zahnärztliche Prothetik und Biomedizinische Werkstoffkunde, 1.408.463 Euro für das Projekt „TexoPro – Technische Realisierung von transkutanen, knochenverankerten Extremitätenprothesen zur Verbesserung der Mobilität und Sicherheit bei amputierten Patienten“. Partner in diesem Verbundvorhaben sind das Institut für Technische Chemie, TU Braunschweig, sowie das Institut für Konstruktion, Mikro- und Medizintechnik, TU Berlin, und die Otto Bock HealthCare GmbH.

■ **Dipl.-Math. Birgitt Wiese**, MHH-Institut für Biometrie, 418.047 Euro für drei Jahre. Gefördert wird damit im Rahmen des bundesweiten Forschungsprojektes „Kompetenznetz Demenzen – Epidemiologie“ das Teilprojekt „IT und Biometrie“.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Internationales Büro, Bonn und Berlin, bewilligte ...

■ **Dipl.-Math. Birgitt Wiese**, MHH-Institut für Biometrie, im Rahmen der bilateralen wissenschaftlich-technologischen Zusammenarbeit mit Argentinien das Projekt „Design von neuen probiotischen Produkten zur Nutzung in der pharmazeutischen und veterinärmedizinischen Industrie – Anwendung statistischer Verfahren“. Damit verbunden sind Forschungsaufenthalte am Centro de Referencia para Lactobacilos CERELA – CONICET in Tucuman, Argentinien, sowie die Aufenthalte von zwei Gastwissenschaftlerinnen des Partnerinstitutes an der MHH.

Die Europäische Kommission, Brüssel, Belgien, bewilligte ...

■ **Professor Dr. rer. nat. Geerd-Jürgen Meyer und Professor Dr. med. Wolfram H. Knapp**, MHH-Klinik für Nuklearmedizin, im Rahmen des 7. Framework Programmes (Health)

437.400 Euro für drei Jahre. Unterstützt wird das Projekt „Targeting α -particle emitting radionuclides to combat cancer“ und insbesondere das Teilprojekt „Radionuclide chemistry“.

Das Robert Koch-Institut (RKI) Berlin bewilligte ...

■ **Dr. phil. Thomas von Lengerke**, MHH-Forschungs- und Lehrereinheit Medizinische Psychologie, 4.991 Euro für die Expertise „Psychische Determinanten gesundheitsrelevanten Verhaltens: Hintergrund, Konstrukte und Instrumente“.

Kontakt:
Ursula Lappe
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon (0511) 532-6772
Fax (0511) 532-3852
E-Mail:
lappe.ursula@mh-hannover.de

Science or Fiction?

Mit dem Thema Spinnenseide als Zellgerüst gewannen Schülerinnen bei „Jugend forscht“

Die Schülerinnen Janina Otto und Gesine Scharf vom Geschwister-Scholl-Gymnasium in Garbsen haben am 8. Februar 2008 den 43. Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ in Hannover in der Disziplin Biologie gewonnen.

Sie arbeiteten dafür in den Herbstferien 2007 zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Forschungslabor der MHH-Klinik für Plastische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, das Dr. Kerstin Reimers leitet. Die 17- bezie-



Blickpunkt Spinne: Gesine Scharf (links) und Janina Otto.

ungsweise 18-Jährigen haben dort eine Idee entwickelt, mit der man in Zukunft auf Spinnenfäden Zellen ansiedeln und dadurch Zellgerüste oder sogar Körpergewebe schaffen könnte.

An dem Wettbewerb, bei dem es sieben naturwissenschaftliche Kategorien gab, hatten 40 Jugendliche in 21 Projektteams teilgenommen. Die Schülerinnen erhielten zudem den Sonderpreis des Kultur- und Sozialwerks „Von der Loge Friedrich zum weißen Pferde“. **bb**

0,1% effektiver Jahreszins*

47x monatlich
€ 149,-**

z.B. VW Golf V Edition
Leichtmetallfelgen, eFH, Klimaanlage, MFA, GRA, Nebelscheinwerfer, Radio/CD, Regensensor u.v.m.

Finanzierungsangebot:

Anzahlung:	4.900,- €
48. Schlussrate:	6.095,- €
Laufzeit:	48 Monate
jährl. Fahrleistung:	15.000 km

*25% Mindestanzahlung, über die VW Bank, für ausgewählte VW Neuwagen **Abholung Autostadt in Höhe von € 360,- ist enthalten · Abbildung ähnlich

AUTOHAUS STIETENROTH
AUTORING HANNOVER

Kokenhorststraße 2 + 6
30938 Burgwedel
Tel.: 05139 8086-10
www.stietenroth.de



Experten arrangierten Einblicke: Wolfgang Tränkenschuh führte Interessierte hinter die Kulissen und erklärte, wie Gewebeproben im Labor der Pathologie verarbeitet werden.

1.800 Besucher in der MHH

MHH-Mediziner informierten am Tag der Gesundheitsforschung und öffneten OPs und Labore

Gut oder böse? Dieser Frage gehen die Beschäftigten der MHH-Pathologie täglich nach, denn 95 Prozent aller Krebsdiagnosen werden von ihnen gestellt: Erst unterm Mikroskop zeigt der Krebs sein wahres Gesicht. Bei einer Führung durch das Institut bekamen die Besucherinnen und Besucher am „Tag der Gesundheitsforschung“ einen Einblick in die Laborarbeit. Institutsmitarbeiter Wolfgang Tränkenschuh zeigte ihnen in Paraffin eingebettete, hauchdünne Gewebeproben, erklärte, wie das „menschliche Material“ per Hauspost umgehend im Institut landet, und führte die Interessierten anschließend zu seinem Kollegen Dr. Jan Ulrich Becker. Dieser erklärte ihnen, woran man bösartige Zellen erkennt, und lud sie ein, selbst einen Blick ins Mikroskop zu werfen.

Mehr als 1.800 Besucher haben am 17. Februar 2008 die Chance genutzt, in der MHH einen Blick hinter die Kulissen der Krebsforschung zu wagen. Zum Tag der Gesundheitsforschung hatten die Mediziner der MHH ihre Labore und Therapiebereiche geöffnet, um den Besuchern Forschung und Behandlung hautnah zu zeigen. Mit zahlreichen Vorträgen, Führungen und Informationsständen, die zum Gespräch mit den Medizinerinnen einluden, ist der bundesweite



Martina Schneider: „Ich bin selbst Krebspatientin und habe mir den Vortrag von Professor Hillemann zum Thema ‚Neue Wege in der Behandlung von Brustkrebs‘ angehört.“



Ursula Wille: „Die Führung durch die Klinik für Strahlentherapie hat mich interessiert, unter anderem auch deshalb, weil meine Tochter dort arbeitet.“



Gerhard Stahlhut: „Ich habe die Labore der Abteilung Experimentelle Hämatologie besichtigt und mir auch zeigen lassen, wie Hochfrequenzstrom Gewebe zerstört.“

Aktionstag mit dem Schwerpunkt „Den Krebs bekämpfen – Forschung für das Leben“ in der MHH begangen worden. „Wir freuen uns über die gute Resonanz, wir konnten den Besuchern all die entscheidenden Fortschritte präsentieren, die in den vergangenen Jahren in der Krebsmedizin erzielt wurden“, betonte Professor Dr. Arnold Ganser, Direktor der Klinik für Hämatologie, Hämostaseologie, Onkologie und Stammzelltransplantation. Die Niedersächsische Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann hatte die Schirmherrschaft der Veranstaltung übernommen und ließ es sich in der zentralen Veranstaltung im Hörsaal F nicht nehmen, eindringlich auf die lebensrettende Bedeutung der Krebsvorsorge hinzuweisen.

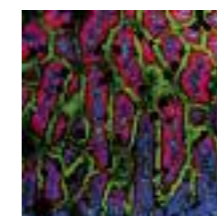
Besonders beliebt waren die Führungen, die mehr als 400 Besucher wahrnahmen. In den Operationssälen wurden zum Beispiel die neuesten Möglichkeiten der Mikrochirurgie oder der navigierten, computergesteuerten Tumorchirurgie gezeigt. Die Labore präsentierten unter anderem Forschung, die darauf zielt, den „Krebs verstehen zu lernen“.

„Ich fand das Angebot an Vorträgen, Führungen und Info-Ständen sehr vielfältig“, meinte etwa Besucherin Martina Schneider aus Hannover: Die Wissenschaftler erklärten ihrem Publikum auch, wie sie daran arbeiten, in den nächsten zehn Jahren für jede Krebsart die ursächliche Mutation bestimmen zu können. **stz/ina**

Die Entwicklung des Gleichgewichts

Das Immunsystem des Darmes verwandelt sich nach Geburt

Im Mutterleib ist der Darm des Fötus noch völlig frei von Bakterien. Doch unmittelbar nach der Geburt besiedeln ihn Mikroorganismen – auch krank machende. Bisher weitgehend unklar ist, wie der Darm des Neugeborenen sich vor diesen Infektionen schützt. Die Arbeitsgruppe um Professor Dr. Mathias Hornef, MHH-Institut für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene, kam diesem Rätsel zusammen mit Wissenschaftlern in Stockholm auf die Spur. Sie fanden am Mausmodell heraus, dass sich das angeborene Immunsystem des Darmes nach Geburt komplett verwandelt. Die Ergebnisse der Studie wurden im Januar 2008 im Journal of Experimental Medicine (Ausgabe 205, Seite 183-193) veröffentlicht.



CRAMP: Im Dünndarm der Maus ist in der Vergrößerung von eins zu 200 CRAMP rot dargestellt. Die Zellkerne sind blau, Schleim ist grün.

Wichtige Abwehrstoffe des angeborenen Immunsystems sind antimikrobielle Peptide. Das sind körpereigene kleine Eiweiße, die Bakterien abtöten können. Von diesen kannte man im Darm bisher vor allem Defensine. Sie werden von so genannten Paneth Zellen produziert. Doch man weiß, dass diese erst etwa zwei Wochen nach Geburt gebildet werden. Somit war klar, dass es für den Schutz des neugeborenen Darmes noch andere, bisher unbekannte Mechanismen geben muss. Die Forscher entdeckten eine Substanz, die der Darm in den ersten drei Lebenswochen bildet. Sie nannten sie cathelin-related antimicrobial peptid (CRAMP). CRAMP schützt

vor einer Infektion mit krank machenden Erregern wie zum Beispiel *Listeria monocytogenes*, einem wichtigen Erreger der Neugeborenen-Meningitis beim Menschen. Überraschenderweise wird CRAMP ausschließlich während der ersten drei Wochen gebildet – sobald die Defensine auftauchen, verschwindet es völlig.

„Die Ergebnisse legen nahe, dass im Darm des Neugeborenen ein Entwicklungsprogramm abläuft, das der Darmschleimhaut bei der Umstellung von der keimfreien Umwelt vor Geburt zur Auseinandersetzung mit krankmachenden Bakterien und der Normalflora nach Geburt hilft. Dieser Prozess könnte für die Entwicklung eines stabilen Gleichgewichts zwischen Wirt und Darmflora entscheidend sein“, sagt Professor Hornef. Da Störungen in diesem Gleichgewicht bei bestimmten Krankheiten – etwa bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen – nachgewiesen wurden, könnten die Ergebnisse dazu beitragen, die Entstehung dieser Erkrankungen besser zu verstehen und neue Strategien zu entwickeln. **bb**

MHH und Uni Oldenburg: Gemeinsames Zentrum für Hörforschung eröffnet

In Oldenburg eröffnete am 23. Januar 2008 das Zentrum für Hörforschung. Darin arbeiten Beschäftigte der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, der MHH und weitere niedersächsische Institutionen der Audiologie und der angewandten Hörforschung zusammen. Geleitet wird das Zentrum von Professor Dr. Georg Klump und Professor Dr. Birger Kollmeier, beide tätig an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, sowie von Professor Dr. Thomas Lenarz, Direktor der MHH-Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde. Das Zentrum gehört zu denen, die das Land Niedersachsen gezielt fördert, da dessen Initiatoren herausragende Qualität im Rahmen der Exzellenzinitiative bewiesen hatten, jedoch bisher noch keinen Zuschlag erhalten haben. Anliegen ist es, diese Zentren für die nächste Auswahl-Runde zu konditionieren. „Damit setzt die Universität Oldenburg gemeinsam mit der MHH konsequent den Weg einer landesspezifischen Profilbildung fort, der bereits in der Audiologie-Initiative Niedersachsen seinen Ausgang gefunden hat“, sagte Niedersachsens Wissenschaftsminister Lutz Stratmann bei der Eröffnung. **mc**



Professor Dr. Dr. Birger Kollmeier, Lutz Stratmann und Professor Dr. Reto Weiler (v. l.).

Fortbildungen für medizinische Fachkräfte mit Fördermitteln der EU

Qualitätsmanagement ist eines der großen Stichworte im Gesundheitswesen. Auch Arztpraxen und ambulante Dienste sind hiervon in zunehmendem Maße betroffen. Das gesamte medizinische Personal muss dahin gehend geschult werden, im Rahmen des Qualitätsmanagements mitwirken und entscheidende Beiträge für dessen Entwicklung leisten zu können. Dieser Trend erfordert neue Denk- und Arbeitsprozesse und lässt vor allem für

die (zahn)medizinischen Fachangestellten und Alten- und Krankenpfleger/innen, die zunehmend in einem Schnittstellenbereich zwischen medizinischer Versorgung und Verwaltung arbeiten, neue Aufgabenbereiche entstehen, die sie jedoch ohne eine gezielte Weiterbildung kaum erfüllen können. Die LEB in Niedersachsen e.V. führt seit einigen Jahren Bildungsprojekte für Unternehmen im Gesundheitswesen erfolgreich durch.

Auch in diesem Jahr bieten wir in Kooperation mit der Europäischen Union und dem Land Niedersachsen Qualifizierungsmöglichkeiten für Beschäftigte aus kleinen und mittelständischen Unternehmen zu den Themen Qualitätsmanagement (Erstellung eines QM-Handbuchs, Dokumentation etc.), Hygiene, Implementierung von dienstleistungsorientierten Managementtechniken, Marketing, Praxismanagement etc. an.

Nähere Informationen zu den Seminaren und Fördermöglichkeiten erhalten Sie bei:



LEB Hannover
Plathnerstr. 3 A, 30175 Hannover, Tel. 0511 646633 0,
Mail: biz-hannover@leb.de

